

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dokrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Veranlassung od. d. Verdrückung) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Dokrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis 10 Uhr abends des Vortages angenommen. Die Bezahlung des Anzeigen-Preises wird bei eintrübender Redaktion eines Nummernbuches bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung wird bei Nichtzahlung des Anzeigen-Preises ausgeschlossen.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 126

Nummer 145

Sonntag, den 12. Dezember 1926

25. Jahrgang

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, den 11. Dezember 1926.

Der hiesige Geselligkeitsverein hat auch dieses Jahr trotz der schwierigen Verhältnisse, seine alljährliche Geselligkeitsfeier durchgeföhrt. Das Meldeergebnis in Zahl und Klassen ist äußerst reichhaltig ausgefallen. Bewunderung muß aber bei Durchsicht des Katalogs die erstklassige Kassebesetzung der einzelnen Tische erregen, die bei den bisherigen hiesigen Ausstellungen noch nie so zahlreich vertreten waren. Ein Besuch dieser Ausstellungen kann deshalb nur empfohlen werden. (Siehe auch Inserat.)

Im amtschulmannschaftlichen Verwaltungsbezirk dürfen in diesen Tagen an zehn Wochentagen vor Weihnachten und zwar vom Montag, den 13. bis Donnerstag, den 18. Dezember 1926, alle Verkaufsstellen von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. An den letzten Sonntagen vor Weihnachten dürfen die Verkaufsstellen, soweit durch besonderen Beschluß nicht weitergehende Ausnahmen bewilligt sind, gemäß der amtschulmannschaftlichen Bekanntmachung vom 31. 7. 1924 von 11 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. offengehalten werden.

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt über Raummaschinen und Fahrräder (Vertreter: Herm. Schulze, Raummaschinen- und Fahrradfabrik.) bei, auf dem wir hiermit aufmerksam machen.

Der Frauenverein hielt am Donnerstag seine Weihnachtsberatung im Wäghaus ab. Eine zahlreiche Schar von Mitgliedern hatte sich eingefunden, als Gast auch eine Tochter des verstorbenen Ortspastors Werner. Frau Schiff als Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit begründeten Worten. Sodann trat man in die Beratung der Weihnachtsbesprechung ein und nannte die Namen dreier, die durch eine Gabe erfreut werden sollen. Auch wurde noch eine Anzahl andere Gemeindeglieder vorgeschlagen, an die nach Möglichkeit auch gedacht werden soll. Es wurde bemerkt, daß sich die Liebeshandlung auf den ganzen Ort zu erstrecken hat ohne Rücksicht auf die Zahl der in einem Ortsteil wohnenden Mitglieder. Gewünscht wurde allerdings, daß die Damen, die heute noch von früher her dem Frauenverein angehören, sich dem hiesigen Verein anschließen. Es sollen die Damen darum gebeten werden. Sehr erfreut war man, daß der Unterhaltungsabend eine nette Summe für die Wohlfahrtspflege des Vereins gebracht hat und dankt nochmals allen, die sich in den Dienst des Abends gestellt haben. Einige Lieber, unter Klavierbegleitung gelungen, verschönten den Abend.

Am Donnerstag fand in Radeberg im neuen schönen Gemeindefaust der Kirchgemeinde eine Synodalwahlversammlung statt. Sie wurde von Oberstudienrat Dr. im Ruhestand Heyden aus Dresden eröffnet. Hieraus ermittelte die vier Kandidaten Berichte über ihren Lebenslauf und ihre bisherige Tätigkeit. Es waren Finanzsekretär Behr aus Radeberg, Frau Landtagsabgeordnete Böttmann aus Dresden, Direktor Dietrich aus Leubus-Dresden, Amtsgerichtsrat Müller-Hainberg. Herr Behr ist Vater von zehn Kindern und hat eine eifrige Tätigkeit für den christlichen Elternverein und die Kirchgemeinde Radeberg ausgeübt, Frau Böttmann wieder diente der Kirchgemeinde als Schriftführerin und besonders im Landtag der freien christlichen Wohlfahrtspflege, aber auch dem christlichen Frauenverein. Herr Dietrich hat sich um die Kirchgemeinde Leubus große Verdienste erworben und sich sonst als praktischer Verwaltungsbeamter gezeigt, was schon die schnelle Entwicklung seiner Gemeinde Leubus während seiner Amtszeit aus einer Gemeinde von 1200 Seelen bis zu einer Dresdner Vorortsgemeinde von 22000 Einwohnern zeigt. Herr Müller ist ein tüchtiges Mitglied der alten Synode gewesen. So muß man sagen, daß alle Kandidaten die rechten Leute für diese neue Synode sein werden.

Dresden. In der vergangenen Nacht wurden im Grundstück Winkelschlag 17 in der Wohnung des Verwaltungsbeamten Strinny dessen Ehefrau und ein dort zu Besuch weilendes Ehepaar von dem nach 1 Uhr vormittags nach Hause kommenden Chemann bewußlos und mit nur schwachen Lebenszeichen aufgefunden. Der sofort herbeigeholte Arzt stellte Vergiftungserscheinungen fest und ordnete die Überführung nach dem Krankenhaus an. Auf dem Transport dahin sind die beiden Frauen verstorben.

Reisen. In Reisen ist bekanntlich von der letzten Stadtorbundenversammlung Dr. Busch zum Oberbürger-

meister gewählt worden. Die Radikalsozialisten, die zusammen mit den Kommunisten in der neuen Stadtorbundenversammlung von Reisen die Mehrheit haben werden, wollten die Wahl Dr. Buschs auf alle Fälle verhindern. Das mißlang. Darauf schrieben sie bekanntlich einen taktlosen Brief, der aber auch keinen Erfolg hatte. Jetzt hat der Bezirksausschuß die Wahl bestätigt.

Schnitz. In der Händelschlichte bei Ottendorf wurde kürzlich durch einen ehrigen Bergwanderer etwa in halber Höhe des Berges, eine bisher unbekannt gebliebene Höhle entdeckt, die er bis in eine Tiefe von 20 Metern verfolgen konnte. Die Höhle ist zurzeit wegen einer Neupflanzung nicht zu besuchen.

Diebstahl. In der Grube „Olba“ zu Kleinandernitz ging am Dienstagmorgen plötzlich eine Wand herab, wodurch der Bergarbeiter Paul Bauschle aus Bartha verunglückt wurde. Am Mittwoch war es noch nicht möglich den Verunglückten zu retten. Es wird bezweifelt, daß er noch lebend geborgen werden kann.

Diebstahl. Ein hiesiges Ehepaar ließ sich in einer Knechtshölle in den Döbber Wald fahren. An seine Söhne schrieb es Briefe, in denen es mitteilte, beide würden aus dem Leben scheiden. Man fand schließlich das Paar mit üblichen Schusswunden im Walde auf. Man nimmt an, daß das Motiv zur Tat in der schon Jahre lang währenden Kollage des Ehepaares zu suchen ist.

Diebstahl. Als hier ein Bettler beim Ansprechen um milde Gaben von einem Polizeibeamten betroffen wurde, wollte er sich der Festnahme durch die Flucht entziehen. Dem verfolgenden Polizeibeamten gelang es aber unter Mithilfe einer Stutzperson, den Unseligen festzunehmen. Dabei stellte sich heraus, daß der Festgenommene bereits von mehreren Behörden feldmäßig verfolgt wurde und u. a. am 8. November auf der Staatsstraße Limbach-Burgstädt einen Raubüberfall auf den einarmigen Händler Quarech aus Lunzenau ausführte, bei dem ihm etwa 100 Mark in die Hände fielen. Er wurde dem hiesigen Amtsgericht zugewiesen.

Diebstahl. Beim Abmontieren der Fernsprechkleitung wurde ein Mast um und begrub den Telegraphenarbeiter Oskar Neubert unter sich. Er starb wenige Stunden darauf.

Diebstahl. Aus einer Mädchenkammer in einem hiesigen Einzelhofal wurden am Sonntagmorgen mittels Einbruch 100 Reichsmark, 280 Kronen, ein grünes Kleid und ein grüner Damenschuh gestohlen. Jetzt wurden durch die Einbarmerlei zwei zwölfjährige Schulknaben als Diebe ermittelt. Ein Teil der Diebsbeute konnte bereits wieder herbeigeschafft werden.

Diebstahl. Am Mittwoch wurde in ihrer in der Zwickauer Straße gelegenen Wohnung eine hiesige Schnittwarenhandlerin von einem bisher unbekannt gebliebenen Räuber überfallen. Der Dieb hatte die Frau von der Straße aus bis in ihre Wohnung verfolgt und versuchte ihre einen Knebel in den Mund zu drücken. Die Frau wehrte sich jedoch verzweifelt und schrie um Hilfe, so daß der Täter schließlich die Flucht ergriff und leider auch entkam. In der Wohnung fand man nachträglich noch eine Tüte Pfeffer, die der Dieb offenbar der Frau in die Augen hatte schütten wollen.

Eingekandt.

Für diese Veröffentlichung übernehmen wir nur die presserechtliche aber nicht die ideale Verantwortung.

Herr Gemeindevorstandener Dennis König schreibt uns: Die letzte öffentliche Gemeindevorordnetenversammlung legte bedauerliches Zeugnis ab wöhlen in Ottendorf-Dokrilla Gemeindevorordneten die Reise gehen soll. Hatte doch der im vorigen Jahr mit Hilfe der S. P. D. in den Sattel gesetzte H. Borkeher Herr Kommunist Witz die Leitung in die Hand bekommen um nun die Geschäftsführung nach seiner ganzen Einstellung auszuüben wie er es eben nach den R. P. D. Gesinnungen für richtig befindet. Abgeordnete die sich erlaubten auf lange anhaltliche Reden von Seiten der R. P. D. einen guten Zuhörer zu tun wurden sofort von dem stellvert. Vorsitzenden angerempelt, aber die Zuhörer welche meistens seine Gesinnungsgefahren waren durften von allen unparlamentarischen Anstößen Gebrauch machen, ja es kam sogar soweit daß sich die Zuhörer in der Aussprache beteiligen durften ohne daß von Seiten des jeweiligen Vor-

sitzers irgend etwas unternommen worden wäre, in Gegenteil auf Vorhaltung über diese einseitige, höhnisprechende Geschäftsführung erklärte Herr Witz daß er verschiedene Ortsschaften kenne wo die Zuhörer das Recht hätten an den Beratungen teilzunehmen und nach Belieben mitzureden. Auch die Bitte des Herrn Bürgermeister bei seinen Ausführungen Verständlichkeit zu verschaffen blieb mit einer abnehmenden Bemerkung ebenfalls ohne Erfolg. Ich frage nun die Einwohnererschaft wie soll unter diesen Umständen ein immerhin mit vielen Kosten gewählter und an Zeit und Ruhe opferbringender Abgeordneter seine amtliche Tätigkeit unbeeinträchtigt und objektiv im öffentlichen Interesse zum Wohle der gesamten Gemeinde ausüben.

Sport.

Sonntag, den 12. Dezember 1926.

Fußball

Jahn I. — Großenhain II.

Anstoß nachmittags in Großenhain.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 12. Dezember.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends 5 Uhr Abendmahl.

Abends 7 Uhr Kirchgemeindevorordnetenversammlung im Teichhaus.

Für Weihnachten

ein praktisches Geschenk ist eine prima **Geißwringler**

Wring-Maschine

Bestes Walzenmaterial! Kein Verschleußen der Wäsche! Bequemste Handhabung!

Johannes Hübner

Ottendorf-Dokrilla

Mühlstraße 23.

Gelegenheitskauf!

Auflege-Matratzen

— beste Verarbeitung — von 33 Mark an empfiehlt

Max Hunger.

Christbäume

Tannen und Fichten empfiehlt von heute ab

Ernst Ledmann,

Forsthaus.

Guter

Zughund

zu verkaufen.

Seifersdorf Nr. 96.

Weihnachts-Bäume!

Ab 10. Dezember bringe einen großen Posten schöner Fichten u. Tannen zum Verkauf. Größere Tannen bitte vorher zu bestellen.

Franz Kluge,

Markthalle



Kalender

für 1927
sind vorrätig!
Großenhainer-Meißner-Pirnaer-Amelsener-Payne-Sächsischen Volks-Kalender u. s. w.
Kalender-Blocks empfiehlt
Hermann Rühle.

Elegant und vornehm trotzdem preiswert kleidet Herren wie Damen.

Max Tropte

Schneidemeister
Radeburger-Straße 109.

Weihnachtspapier Servietten

Gold- u. Silberschnur empfiehlt
Buchhandlung H. Rühle.

Krisenluft im Reiche.

10. Dezember 1926

In Reichstagsrat nach der gestrigen Plenarsitzung die Fraktionen zusammen, um über die politische Lage zu beraten. Von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde folgender Beschluss ausgearbeitet:

1. Durch die Reden des Abgeordneten Dr. Scholz, des Führers der Deutschen Volkspartei in Ansternburg und Königsberg sind die Vereinbarungen, die zwischen dem Reichskanzler und der sozialdemokratischen Fraktion über die Fühlungnahme mit den Regierungsparteien getroffen worden waren, hinfällig geworden. Die sozialdemokratische Fraktion erhält dadurch freie Hand für alle politischen Entscheidungen.

2. Zum Mißtrauensvotum gegen den Minister Kühl hat die Fraktion sofort Stellung genommen, und zwar durch die Rede des Abgeordneten Dr. Breitscheid durch ihre Erklärung zur dritten Lesung und durch ihre Abstimmung zum Schluß und Schlußgesetz, wobei ihr Mißtrauen gegen den Minister Kühl scharf zum Ausdruck kam. Die Fraktion hält eine Entscheidung über die künftige Gestaltung der Reichsregierung für notwendig und wird sie bei der dritten Lesung des Nachtragssetats herbeiführen. Aus diesem Grunde wird sie sich bei der Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen Dr. Kühl enthalten.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einmütig für Scholz.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm u. a. den Bericht des Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz über seine Ansternburger Rede entgegen. In der sich anschließenden Erörterung kam zum Ausdruck:

Briand über die Genfer Verhandlungen.

10. Dezember 1926

Briand machte am gestrigen Donnerstag abend Pressevertretern Mitteilungen über den Stand der gegenwärtigen Verhandlungen. Er betonte, daß er in den Beratungen mit Dr. Stresemann zu einer völligen Einigung gelangt sei. Die Entscheidung liegt jetzt bei der Völkervereinigung. Er habe am gestrigen Donnerstag abend ein Telegramm erhalten, daß sämtliche Entwaffnungsforderungen bis auf die Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial und die Disparitäten geregelt seien. Bei den Verhandlungen in den letzten Tagen, so führte Briand aus, hätten drei Probleme zur Diskussion gelangt. Erstens sei für die Aufhebung der Interalliierten Militärkontrollkommission ausschließlich die Völkervereinigung zuständig. Zweitens die Übernahme der Völkerbundskontrolle, worüber im Rate eine völlige Einigung zustande gekommen sei und drittens über die Kontrolle in der Rheinlandzone werde eine Lösung durch weitere Verhandlungen gesucht werden. Er nehme an, daß bis zur nächsten Ratstagung im März zwischen den Regierungen eine Einigung über die Kontrollform gefunden werden könne. Die Kontrolle des Rheinlandes sei eine Angelegenheit, die ausschließlich die beteiligten Mächte angehe. Eine Lösung könne in der Richtung gefunden werden, daß den Rheinlandmächten eine Kontrolle in der Form übertragen würde, daß dieses Gebiet gegen den Einmarsch irgendwelcher Truppen geschützt würde. Es würde sich also um eine Kontrolle handeln im Interesse Frankreichs und Deutschlands. Sie würde einen weiteren Ausbau des Rheinlandpaktes bedeuten. Briand betonte weiter, daß nach seiner Ansicht mit einer definitiven Regelung der Investitionsfrage und dem Zustandekommen einer Einigung für den heutigen Freitag gerechnet werden könne. Sobald die definitive Entscheidung der Völkervereinigung über die Aufhebung der Interalliierten Militärkontroll-Kommission eingetroffen sei, könne die in den letzten Tagen erzielte Einigung durch ein Abkommen in Kraft gesetzt werden. Für den heutigen Freitag sei eine neue Rüst-Mächte-Besprechung vorzulegen. Er nehme an, daß am Sonnabend die Delegationen Genf verlassen könnten.

Die gestrige Sitzung der Völkervereinigung.

10. Dezember 1926

Die Völkervereinigung trat gestern abend um 5.30 Uhr am Quai d'Oran zu einer Sitzung zusammen. Die Unterredung dauerte bis 8 Uhr abends. Völkervereinigung Jules Cambon präsierte. Marschall Koch und General Balth wohnten der Sitzung bei. Das nach der Sitzung herausgegebene offizielle Kommuniqué hat folgenden Wortlaut: „Die Völkervereinigung nahm das Ergebnis der Verhandlungen und Unterredungen, die seit ihrer letzten Sitzung stattgefunden haben, zur Kenntnis. Sie fasste den Wortlaut eines Berichtes ab, den sie über diesen Gegenstand den Ministerdelegierten in Genf vorlegen wird.“ Eine neue Konferenz ist für heute anberaumt, die Stunde aber noch nicht festgesetzt. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll Marschall Koch die Sitzung in ziemlich aufgeregter Stimmung verlassen haben. Von zuverlässiger französischer Seite werden zu dem Kommuniqué noch folgende Erklärungen abgegeben: Die Konferenz war nicht beauftragt, Beschlüsse zu fassen. Sie hat nur eine Auffassung des Standes der deutschen Abrüstung ausgearbeitet, die den in Genf weilenden Völkervereinigungsratsmitgliedern zur Grundlage für ihre Entscheidungen dienen soll.

Politische Tageschau.

10. Dezember 1926

Weihnachtsbeihilfe für Beamte, Sozial- und Kleinrentner. In der gestrigen Besprechung der Beamtenschaft aus den Reichstagsfraktionen der Regierungsparteien wurde eine Einigung dahingehend erzielt, daß die Weihnachtsbeihilfe betragen soll für die Beamten der Besoldungsgruppen 1 bis 4 ein Viertel, für die Gruppen 5 bis 12 ein Fünftel

daß die Fraktion einmütig die Haltung ihres Fraktionsvorsitzenden billigt.

Vorläufig keine Koalitionskrise.

Da das Vorgehen der Sozialdemokraten vielfach als Anzeichen einer Regierungskrise angesehen worden ist, legt man in parlamentarischen Kreisen Wert auf die Feststellung, daß nach Ansicht der Regierungsparteien irgend ein akuter Anlaß zu einer Regierungskrise nicht vorliegt. Auch das Zentrum vertritt ebenso wie die übrigen Koalitionsparteien den Standpunkt, daß gegenwärtig kein Grund zum Aufrufen der Frage der Großen Koalition besteht. Die gestrige Nachmittagsbesprechung des Abg. Müller-Franken mit dem Volksparteiler Dr. Scholz hat, wie aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, für die Sozialdemokraten lediglich den Zweck gehabt, die bei ihnen aus Anlaß der ostpreussischen Rede des Abgeordneten Scholz entstandene Beunruhigung zu zerstreuen. Im übrigen wird nach Ansicht parlamentarischer Kreise die Frage der weiteren Zusammenarbeit der gegenwärtigen Koalition sehr wesentlich von den Ergebnissen der Genfer Ratstagung abhängen.

Beginn der sozialdemokratischen Opposition?

Bei den in später Abendstunde stattgefundenen Verhandlungen der Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten lehnten die sozialdemokratischen Vertreter es ab, den Antrag der Regierungsparteien über die Weihnachtsbeihilfe der Beamten mit zu unterzeichnen. Sie behielten sich ihre Entscheidung für das Plenum vor.

des für den Monat Dezember fälligen Einkommens, für die unterbezahlten Beamten mindestens 30 Mark und höchstens 60 Mark, für die überbezahlten Beamten mindestens 50 Mark und höchstens 80 Mark, dazu für jedes Kind 5 Mark. Nach dieser Regelung sollen also die Beamten der Gruppe 13 und der Sondergruppen B 1 bis B 6 eine Weihnachtsbeihilfe nicht erhalten. Die Regierungsparteien werden außerdem beim Nachtragssetats des Arbeitsministeriums beantragen, eine Summe von 25 Millionen zu Weihnachtsbeihilfen für die erwerbslosen Sozial- und Kleinrentner auszuwerfen. Die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion lehnten es ab, den Antrag der Regierungsparteien zur Weihnachtsbeihilfe der Beamten mit zu unterzeichnen. Sie behielten sich ihren Entschluß für das Plenum vor. Das Reichskabinett stimmte dem Beschluß in der vorgeschlagenen Form zu.

Der Chef der Heeresleitung in Hannover, General Hege, der am Dienstag abend in Hannover eintraf, besichtigte Donnerstag morgen das zweite Bataillon des 15. Infanterieregiments sowie die dritte Schwadron des 13. Reiterregiments. Nach einem Vorbesuch der Truppen begab sich der General nach dem Kasernenhof, wo er in einer Ansprache seiner Freude Ausdruck gab, zum ersten Male die Truppen als Chef der Heeresleitung zu sehen. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf das Vaterland. Es folgte dann ein Besuch beim Oberpräsidenten Noke. Nach Besichtigung weiterer Formationen besuchte General Hege die Kavallerieschule. Am Nachmittag reiste der General nach Münster weiter.

Polen.

Vor der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen. Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen ist am gestrigen Donnerstag abend mit neuen Instruktionen nach Berlin abgereist. Der Leiter der polnischen Delegation für die Chorzow-Verhandlungen ist am gestrigen Donnerstag abend nach Berlin eingetroffen. Am heutigen Freitag wird er vom Staatspräsidenten empfangen, der persönlich neue Instruktionen ausarbeitet.

Vor einem Generalkonflikt. Der Kongreß der polnisch-sozialistischen Arbeitergewerkschaften hat beschlossen, den Generalkonflikt vorzubereiten, falls das Schiedsgericht in den strittigen Lohnfragen ein Urteil fällen sollte, das die Forderungen der Arbeiterorganisationen nicht in vollem Umfange berücksichtigt.

Rußland.

Neuer Vorstoß der russischen Opposition. — Sowjewe vor der Komintern. Nach einer Meldung der „Bost. Ite.“ aus Moskau hat Sowjewe, trotzdem sich die russische Delegation dagegen erklärt hatte, auf der Tagung des Plenums der Exekutivkomitee der Komintern das Wort ergriffen. Die Branda bezeichnet dieses Auftreten als einen neuen Vorstoß der Opposition. Sowjewe versuchte, den oppositionellen Kräften innerhalb der russischen Partei eine internationale Plattform zu geben.

Ungarn.

Zusammenstöße bei den Wahlen. Die ergänzenden Meldungen über das bisherige Wahlergebnis in Ungarn bestätigen die völlige Niederlage der Opposition. Der erste Wahltag ist im allgemeinen ruhig verlaufen, doch kam es in Bacsratot zu Zusammenstößen zwischen Gendarmen und der aufgeregten Menge, wobei eine Bäuerin und ein Landwirt getötet und drei weiteren wird.

Balkan.

Rein jugoslawischer Schritt beim Völkervereinigung. Wie die Morgenblätter aus Genf melden, hat der jugoslawische Minister Johannowitsch die Gerüchte dementiert, wonach Jugoslawien die albanische Angelegenheit vor den Völkervereinigung zu bringen oder gar aus dem Völkervereinigung auszutreten beabsichtige.

Dänemark.

Der Versuch eines Konzentrationskabinetts. Die Verhandlungen zur Bildung eines Konzentrationskabinetts sind an der ablehnenden Haltung der Sozialdemokratie gescheitert. Der nächste Versuch wird der Bildung eines von den Konservativen gestützten Kabinetts der Bauernlinken (Venstre) gelten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Dezember 1926.

Am Regierungstische: Reichsinnenminister Dr. Kühl, Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Große Heiterkeit erregt eine Mitteilung, daß die kommunistischen Abgeordneten Schölem, Urbahn, Ruth Fischer, Schütz und Schwan, die bekanntlich aus der kommunistischen Fraktion ausgeschlossen sind, für zehn Tage Urlaub wegen einer Reise nach Rußland nachsuchen. Sie sollen sich dort vor der Exekutive verantworten, um evtl. wieder aufgenommen zu werden.

Eine Vorlage zur Änderung der Wechselordnung, der Gesetzentwurf zur Verlängerung des Gesetzes über die Depot- und Depostengeschäfte, die Vorlage zur Verlängerung der Dauer des Gesetzes zur Entlastung des Reichsgerichts sowie eine Vorlage über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen werden dem Rechtsauschuß überwiesen. Ein völkischer Antrag zur Änderung des Gesetzes über die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer geht an den Haushaltsauschuß. Die zweite Lesung des Nachtragssetats wird dann beim Haushalt des Innenministeriums fortgesetzt. Es handelt sich hierbei in erster Linie um das Sofortprogramm für den Osten. Abgeordneter Dr. Oberfohren (Dnl.) weist darauf hin, daß Schleswig-Holstein das einzige durch die Grenzziehung des Versailler Vertrages schwer geschädigte Grenzgebiet sei, für das eine umfassende wirtschaftliche und kulturelle Förderung bisher nicht erfolgt ist. Die äußerlich ruhigen Formen des dortigen Grenzkampfes dürften nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Kampf um die Herrschaft des deutschen und dänischen Volkstums durch besondere Tiefe und Zähigkeit ausgezeichnet sei. Bisher sei in Schleswig-Holstein eine umfangreiche Selbsthilfe geleistet worden. Die jetzt erbetene wirkliche Mithilfe des Reiches liege durchaus im gesamtdeutschen Interesse. Die Forderungen zur Verstärkung der deutschen Front sollten vor allem der Beschaffung besonderer Einrichtungen kultureller und wirtschaftlicher Art dienen, ohne die eine planmäßige Förderung der grenzpolitischen Belange außerordentlich erschwert sei. Abgeordneter Partsch (Dem.) bedauert, daß der ursprüngliche Gedanke, Schutz und Hilfe für den Osten zu bringen, durch weitere Forderungen anderer Grenzländer geschwächt werde. Der Redner tritt besonders für die Wünsche Ostpreußens ein, das bisher immer fleißigste Gebiet behandelt worden sei. Das Sofortprogramm sei aber eine Abschlagszahlung. Im nächsten Jahre müßten die noch unerfüllten Wünsche Ostpreußens berücksichtigt werden. Abgeordneter Cünna (Zentrum) verlangt auch für Baden Zugeständnisse, nachdem alle Länder sich gemeldet hätten. Was für den Osten recht sei, müsse auch für den Westen billig sein. Der Redner stellt entsprechende Anträge in Aussicht. Abgeordneter Blum (Zentrum) erkennt an, daß das Reichsgesundheitsamt auf dem Gebiete der Viehseuchenbekämpfung gute Leistungen erzielt habe. Abgeordneter Kube (Dnl.) begründet einen völkischen Antrag, der für die östlichen Grenzgebiete Bayerns zwei Millionen Mark verlangt. Abgeordneter Krüger (Soz.) empfiehlt einen Antrag, der Maßnahmen für die sächsischen Grenzgebiete fordert. Abgeordneter Torgler (Komm.) beantragt für die Arbeiterportalschule in Leipzig 400 000 Mark einzuweichen. Abgeordneter Dr. Mittelmann (Deutsche Volkspartei) betont, daß er den Anträgen für Bayern, Sachsen usw. durchaus zustimme, sie dürften aber nicht verquittet werden mit der Hilfsaktion, die jetzt für den gefährdeten Osten durchgeführt werden sollte.

Ein Antrag Dr. Pfleger (Bayer. Volkspartei) auf Rückverweisung des ganzen Sofortprogramms an den Haushaltsauschuß wird abgelehnt. Der Antrag, zwei Millionen Mark für Schleswig-Holstein in das Programm aufzunehmen, wird angenommen. Darauf sind auch die Anträge je zwei Millionen Mark für die bayerischen Grenzgebiete und für die sächsischen Grenzgebiete einzulegen. Annahme. Mit diesen Änderungen wird das Sofortprogramm, das nunmehr 47 Millionen Mark vorzählt, angenommen. Für die Arbeiterportalschule in Leipzig werden entsprechend den Ausschlußbeschlüssen 200 000 Mark bewilligt. Weitere 200 000 Mark werden für das Turnhallengebäude auf dem Sportforum in Grunewald und 100 000 Mark für das Stadion der „Deutschen Jugendkraft“ in Münster in Westfalen als unverzinsliche Darlehen bereitgestellt.

Es folgte die Beratung des Nachtragssetats des auswärtigen Amtes. Abgeordneter Stampfer (Soz.) bedauert die Haltung der Reichsregierung in der Angelegenheit der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Der Redner warnt vor der Auffassung, daß die Presse lediglich ein Objekt und ein Werkzeug sei. Eine solche vom Obrigkeitssinn übernommene Auffassung sei des Volkstaates unwürdig. Im Volkstaate müsse die Presse geachtet werden als ein selbständiges Organ des geistigen Lebens der Nation, als eine in ihrer Freiheit geschlechtlich gestützte Institution zur Wahrnehmung öffentlicher Interessen. Der Redner wendet sich scharf gegen die Reichsregierung, die durch den Ankauf der D. A. Z. gewillermakeln die in dieser Zeitung gegen die preussische Regierung gerichteten Anarische bezahlt habe. Der schwerste Vorwurf für die Reichsregierung sei, daß sie die Redaktion von dem Ankauf nicht unterrichtet habe. Das widerspreche durchaus dem zwischen dem Verleger und dem Reichsverband der Deutschen Presse vereinbarten Normaldienstvertrag. Deutschland sollte hier die fortschrittlichere österreichische Pressegesetzgebung nachahmen. Im Kampfe zwischen Geld und Geist müsse die Gesetzgebung für Geist und Arbeit eintreten. Die Abgeordneten Kube (völkisch) und Stöder (Komm.) wenden sich dagegen, daß der Nachtragssetats des auswärtigen Amtes beraten werde, ohne daß ein Vertreter des Ministeriums anwesend sei.

Ein Antrag Stöder (Komm.), den Reichskanzler herbeizurufen, wird abgelehnt, dagegen ein Antrag Kube (völkisch), den Haushalt von der Tagesordnung abzusetzen, mit den Stimmen der Deutschnationalen, der Sozialdemokraten, der Kommunisten und Völkischen angenommen.

Das

Das

Das

Das

Das
7 Uhr im
herrn v.
worden.
Nach
Botsch
meisten
habe, die
der Befel
geben u.
De
endgült
bildung
Di
für 1927
Aus
amerikan
Verhandl
traue
Das
In Oran
Männer
raum der
Umgeben
hielten si
vorsteher
taubten
Hartfeld
Kaufleut
schlagen.
Hog. De
den Kasse
bisher no
Schulstre
Schulde
evangelis
Streikakt
solbarisi
gemeinde
der Dort
Hauptpro
draußen
Der Schu
und Krei
Durchsch
So
bahnhof
bei Sterb
die umho
Arbeiter
wurde.
D
Mandebu
den Klub
handelt n
den Mit
in den R
geklücht
geschlich
wurde, d
alles“.
ihre M
erhöhte
Polizei.
freien e
lunger E
ehrenhal
gens hat
leinen S
Wie aus
durch ein

Kurze Mitteilungen.

10. Dezember 1926

Das Ergänzungsabkommen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag ist gestern abend 7 Uhr im Palazzo Chigi vom deutschen Botschafter Freiherrn v. Neurath und Mussolini unterzeichnet worden.

Nach Pariser Meldungen stellt der Bericht der Botschafterkonferenz fest, daß Deutschland die meisten Punkte der Abrüstungsverpflichtungen erfüllt habe, die gewünschten Zusicherungen für die Schließung der Befestigungsanlagen im Osten seien dagegen nicht gegeben worden.

Der jugoslawische König wird heute die endgültige Entscheidung über die Frage der Regierungsabgabe treffen.

Die französische Kammer hat das Budget für 1927 angenommen.

Aus dem Jahresbericht Mellons geht hervor, daß amerikanische öffentliche Anleihen nicht geneigt sind, neue Verhandlungen in der Schuldentragungsfrage aufzunehmen.

Aus aller Welt.

10. Dezember 1926

Ueberraschung in der Dranienbaumer Gewerbebank. In Dranienbaum stürzten plötzlich zwei unbekannte Männer mit vorgehaltenem Revolver in den Kassenraum der hiesigen Gewerbebank für Dranienbaum und Umgebung in der Schulstraße. In dem Räume unterhielten sich gerade zwei hiesige Kaufleute mit dem Bankvorsteher. Die Eindringlinge riefen „Hände hoch!“ und taubten die Papiergeldkassette. Als sie sich auch der Bargeldkassette bemächtigen wollten, hatte einer der Kaufleute die Geistesgegenwart, diese herunterzuschlagen, so daß das ganze Hartgeld im Räume umherlag. Darauf verließen die Eindringlinge fluchtartig den Kassenraum. Wie hoch der geraubte Betrag ist, ist bisher noch nicht bekannt.

Immer weitere Ausdehnung des Dortmunder Schulstreiks. Der Verband evangelischer Gemeinden und Schulkomitees hat sich mit Zustimmung der Vertreter der evangelischen Lehrer- und Lehrerinnenvereine mit der Streikaktion der Dortmunder evangelischen Elternschaft solidarisch erklärt; und an die ihm gehörenden 600 Schulgemeinden die Aufforderung gerichtet, alles zu tun, um der Dortmunder Bewegung zum Siege zu verhelfen. Der Hauptvorstand behält sich für die noch nicht vom Streit betroffenen Gebiete die Ausübung des Streiks vor. Der Schulstreik in Bochum (Stadt und Land), Herne, und Kreis Hattingen ist auf der ganzen Linie entbrannt. Durchschnittlich fehlen zwei Drittel der Schüler.

Sauerstoffexplosion bei Sterkrade. Im Verladebahnhof des Maschinenbaues der Gute-Hoffnungshütte bei Sterkrade explodierte eine Sauerstoffflasche. Durch die umherfliegenden Eisenteile der Flasche wurde ein Arbeiter getötet, während ein anderer schwer verletzt wurde.

Drei Magdeburger Spielklubs geschlossen. Der Magdeburger Polizeipräsident hat den Klub Atlantik, den Klub Union und den Klub Reunion geschlossen. Es handelt sich um regelrechte Spielbetriebe, zu denen außer den Mitgliedern auch Gäste Zutritt hatten. Es wurde in den Klubs „Carté mit Beratung“ gespielt, ein reichsrechtlich zugelassenes Kartenspiel, das aber dadurch ungesetzlich und zum reinen Glücksspiel umgestempelt wurde, daß man ihm die Variante gab „König Trumpf alles“. Briefe von Ehefrauen, die über die Spielwut ihrer Männer klagten, wodurch die Familien in die größte Not gerieten, veranlaßten das Einschreiten der Polizei. Vor allem aber trug zu dem polizeilichen Eingreifen ein erst jetzt aufgekärter Fall bei, in dem ein junger Beamter einige Tausend Mark unterschlug, um ehrenhalber seine Spielschulden zu begleichen. Uebrigens hat ein Teil der Magdeburger Spielveranstalter keinen Sitz nunmehr nach Erfurt verlegt.

Verarmungsstudie in den Vereinigten Staaten. Wie aus Princeton (Indiana) berichtet wird, sind durch eine Explosion im Franziska-Bergwerk 65 Berg-

arbeiter eingeschlossen worden. Bis jetzt konnten nur 30 Personen geborgen werden.

Schwere Schneestürme in Nordjapan. Die Morgenblätter melden aus Tokio, daß in Nordjapan schwere Schneestürme herrschen. Etwa 60 Fischerboote werden vermisst.

Unter einstürzenden Häusern beeraben. Der Lotusanzeiger meldet aus Madrid: In Oviedo, einem Flecken in Asturien, wurden durch Abstoß von Erdmassen zwei Häuser zerstört. 7 Personen, darunter 5 Kinder, kamen ums Leben.

Aus dem Gerichtssaal.

10. Dezember 1926

Wegen Beleidigung des Königs von Sachsen verurteilt. Das Breslauer Amtsgericht verurteilte im Wege der Privatklage den Redakteur der kommunistischen „Schles. Arbeiterzeitung“ Richard Menden wegen Beleidigung des früheren Königs August von Sachsen zu 600 Mark Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis. Art. 61 der „Schles. Arbeiterzeitung“ enthielt unter der Spitzmarke: „Ein schlesisches Gut geistlos“. „Der König als Erbfeind“ die völlig grundlose Behauptung, der König von Sachsen habe im Januar 1910 das Gut Königswald in Schlessien (das Gut liegt nicht in Schlessien, sondern bei Rochlitz in Sachsen) durch Schenkungen und Erbverleihen in seinen Besitz gebracht. Außerdem enthielt der Artikel eine große Zahl schwerster Beleidigungen. Wahr an der ganzen Sache war nur, daß dem König seinerzeit das Gut zum Kauf angeboten worden war. Er hatte aber den Kauf sofort abgelehnt. Wie der Richter bei Verkündung des Urteils ausführte, hätte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe erkannt, wenn der Artikel nicht in der Zeit des Volksbegehrens erschienen wäre. Der Angeklagte sei Mitglied des vorbereitenden Ausschusses gewesen und er habe wohl gehört, ein Recht zu haben, die Sache zu veröffentlichen. Die Beleidigungen seien also im politischen Kampfe erfolgt.

Handel und Industrie.

10. Dezember 1926

Die Großhandelsziffer. Die auf den Stichtag des 8. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 1. Dezember um 1 v. H. auf 131,3 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse auf 135,6 zugezogen, während die Industrieerzeugnisse mit 123,1 nahezu unverändert blieben.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Ueber die Arbeitsmarktlage berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Gegen Jahreschluss pflegt im Zusammenhang mit dem Weihnachtsfest regelmäßig eine gewisse Belebung des Arbeitsmarktes einzutreten. Sie läßt sich in mehreren Städten verfolgen. Die Warenherstellung, insbesondere die Industrie für Bekleidung und Genussmittel beginnt.

Es folgen die Betriebe der Warenverteilung mit einem stärkeren Bedarf nach Verkaufskräften, und zuletzt gelangt die Belebung zu den Berufen, die im Dienst der Erholung und des Vergnügens stehen, insbesondere zum Gastwirtschaftspersonal und zu den Musikern. Das erste Stadium ist gegenwärtig bereits im Abklingen begriffen. Sowohl in der Südwarenindustrie als auch im Bekleidungs- und Textilgewerbe macht sich ein Steigen des Angebotes an Arbeitskräften bemerkbar. In der Textilindustrie bleibt die Strumpf- und Trikotagenherstellung, Spinnerei und Weberei noch aufnahmefähig. Die Stiderei- und Spitzenindustrie ist z. T. jedoch zurückhaltender geworden, z. T. sind Entlassungen erfolgt. Im Glauchauer und im Reichenbacher Bezirk ist die Lage infolge der Aussparung in den Webereien nicht zu übersehen. Die Kartonnagenherstellung und die Buchbindereien sowie das graphische Gewerbe haben ebenfalls noch stellenweise Beschäftigung. In der Landwirtschaft, in der Steinindustrie und im Baugewerbe ist Bedarf an Arbeitskräften kaum noch vorhanden; das in den höheren Lagen eingetretene Winterwetter hat das Angebot an Arbeitskräften beträchtlich anschwellen lassen insbesondere im Baugewerbe. In gewissen Zusammenhänge damit steht, daß auch im Bergbau der Bedarf an Arbeitskräften nachläßt. Infolge dieser Störungen neigt die Gesamtlage zu einem neuerlichen Anwachsen der Erwerbslosigkeit; inwieweit das zweite und dritte Stadium des Weihnachtsgeschäftes, die nunmehr eintreten werden, zur Entlastung beitragen werden, ist noch nicht abzusehen. Aus dem Rahmen fällt, an sich allerdings ebenfalls eine regelmäßige Saisonerscheinung, ein stärkerer Bedarf nach Strohhutarbeiterinnen.

Die Bautätigkeit in Sachsen im September. In Sachsen wurden im September 642 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt. Diese Neubauten, von denen 631 auf neuer Baustelle errichtet werden, sollen 1826 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 120 Baugenehmigungen für Um-, An- und Ausbauten erteilt mit insgesamt 164 Wohnungen, wovon sechs Not- und Behelfsbauten mit sieben Wohnungen sein werden. Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 460 Neubauten mit 1497 Wohnungen. Darunter befanden sich 203 Bauten mit einem und 117 mit zwei Wohngeschoßen und unter den Wohnungen 91 mit zwei, 233 mit drei, 659 mit vier und 269 mit fünf Wohnräumen. 451 Neubauten waren Wohnhäuser, von denen 222 nur eine Wohnung, 67 zwei Wohnungen enthielten. Weiter befanden sich unter den Neubauten 187 gemeinnütziger Art. Durch 107 Umbauten wurden 124 Wohnungen gewonnen, darunter sieben durch Not- und Behelfsbauten. An Gebäudeabnahmen waren 12 Häuser mit 28 Wohnungen zu verzeichnen. Der September erbrachte also einen Zuwachs von 1593 Wohnungen (September 1925: 554). Insgesamt sind in den ersten drei Vierteljahre 1926 8582 Wohnungen neu erstellt worden gegen 8983 im ganzen Jahr 1925.

Wieder Bauhaus.

Einweihung des neuen Bauhauses in Dessau

Am Sonnabend wurde in Dessau das neue Bauhaus, die „Hochschule für Gestaltung“, eingeweiht. Das neue Bauhaus, das nach wie vor unter der Leitung von Prof. Gropius steht, ist nach den modernsten Gesichtspunkten der Architektur gebaut. Das Meisterhaus ist 15 Meter breit, 12 Meter tief, 19½ Meter hoch. Der ganze Bau besteht aus Schichten und nur die Verbindungswände weisen Ziegelmauerwerk auf. Auch die Decken sind aus Stahlbeton hergestellt. Sämtliche Fenster bestehen aus Kristallglas. Die Dächer sind zum größten Teil flach und begebar. Das Bauhaus enthält eine eigene Weberei, eigene Laboratorien, Ausstellungsräume, einen Theateraal. Prof. Walter Gropius hat selber die Bauleitung während der ganzen Bauperiode geführt und auch den Bauplan entworfen. Das Gesamtareal bedeckt rund 2500 Quadratmeter. Zu den Einweihungsgästen gehörten unter anderem die wichtigsten Regierung sowie bekannte Künstler wie Kandinsky, Paul Klee u. a. erschienen. — Unter Bild zeigt den Refekt, vor dem mit Fahnen geschmückten neuen Bauhaus in Dessau, in der Mitte die Brücke, die die beiden Teile des neuen Bauhauses miteinander verbindet.



Kandinsky, Paul Klee u. a. erschienen. — Unter Bild zeigt den Refekt, vor dem mit Fahnen geschmückten neuen Bauhaus in Dessau, in der Mitte die Brücke, die die beiden Teile des neuen Bauhauses miteinander verbindet.

Der Freiberger Rudolf von Gerlach auf Gerlachshausen

ROMAN VON H. COLKINS-MAHLER

(Wachdruck verboten.)

Erstes Kapitel

Der Freiherr Rudolf von Gerlach auf Gerlachshausen ritt mit seinem Freunde und ehemaligen Regimentalkameraden Hans von Seltz quer über die bewaldeten Dünen nach der Trossschlucht hinüber. Sie hatten sich von der übrigen Jagdgesellschaft getrennt, um den Berg abzuschneiden und schneiter nach Gerlachshausen zurückzukehren, wo Rudolf seine Gäste empfangen wollte, wenn sie von der Jagd heimkehrten. Heute abend war das große Schluss-Souper auf Gerlachshausen und morgen reisten die Jagdgäste wieder ab.

Komm, Hans, hier biegen wir ab und reiten über den Hof nach Gerlachshausen. Wir müssen freilich über den Steilweg an der Trossschlucht und haben noch einige ganz respektable Hindernisse zu nehmen, aber wir gewinnen eine gute Viertelstunde. Und vor einem tüchtigen Reiterknecht fürchten wir uns beide nicht.

Hans von Seltz lachte.

Im Gegenteil, Koss, je toller, je amüsanter, ich gehe mit durch die und däm. Aber erst warte noch eine Minute. Hier von dieser hohen Düne aus hat man einen herrlichen Blick auf die See, den ich mich noch einmal genießen. Übermorgen ist mein weitester Blick wieder der über den Kaiserhof und den Gerzlerplatz.

Drüben vom Steilweg her hast du über die Trossschlucht einen viel schöneren Blick. Du brauchst hier nicht zu rufen, erwiderte Rudolf von Gerlach, und der Freund folgte ihm willig.

Sie ritten die Düne hinab in die Schlucht, die mit totem Gestrüpp bewachsen war. Dann ging es wieder empor über einen langsam aufsteigenden Weg, der so schmal war, daß nur ein Pferd hinter dem anderen gehen konnte. Zu beiden Seiten fiel dieser Weg steil ab, auf der einen Seite in die Trossschlucht, auf der andern in die be-

waldete Ebene. Und je höher sie kamen, je schöner wurde der Ausblick über Schlucht und Dünen nach der See.

An der höchsten Stelle war der Steilweg plötzlich zu Ende. Von hier aus führte ein jäh abfallender Pfad in die Ebene hinab. Rudolf von Gerlach, der als erster vorkam, hielt sein Pferd an und wandte sich nach dem Freunde um. So schmal war der Weg, daß es unmöglich war, die Pferde umzudrehen.

So, Hans — nun verschau' dich und deinen Gaul ein Weilschen und genieß' dabei die schöne Aussicht auf das Meer. Rächter müssen wir hier hinunter.

Er zeigte den jäh abfallenden Pfad hinab.

Hans lachte.

Donnerwetter! — das wird ein schönes Stüchlein. Aber erst die Aussicht! Dumberbar! Es ist doch ein herrliches Gefühl, wenn der Blick so ungebändert umhergeschweifen kann. Da packt mich immer wieder die Sehnsucht meiner Knabenjahre. Nur meiner Mutter zuliebe bin ich nicht Seemann geworden.

Die beiden jungen Männer hielten eine Weile reglos auf dem schmalen Pfad. Ihre Pferde schienen zu fühlen, daß hier ein einziger unvorsichtiger Schritt für Rof und Reiter Verderben im Gefolge haben mußte.

Das Rauschen der See drang über Schlucht und Dünen herüber. Scharf hob sich die Silhouette der beiden Reiter auf der Höhe des Steilpfades von der klaren hellen Luft ab. Sie schienen mit ihren Säulen verwachsen zu sein. Die Bronzefarbenen hielten sie dort oben, und die fleischfarbenen Jagdsköpfe umschlossen knapp und fest die beiden schlanken schneigen Gesichter. Endlich riß Hans von Seltz seine Augen los von dem herrlichen Bilde.

„So, Rof“, sagte er ausatmend, „nun kann es da hinuntergehen. Weißt du eigentlich, was für ein beweisenswerter Mensch du bist und wie schön deine Heimat ist?“

Rof von Gerlach nickte mit leuchtenden Augen. „Ob ich das weiß! Mit jedem Atemzuge danke ich dem Schicksal dafür. Aber ich habe noch nicht gewußt, daß du eine so große Vorliebe für die See hast. Davon hast du mir noch nie etwas gesagt.“

Hans von Seltz lachte.

„Mein lieber Rof — eine unglückliche Liebe verbirgt man gern vor aller Augen.“

„Auch vor den Augen eines treuen Freundes?“

„Nun, dir habe ich doch eben geantwortet.“

„Ganz recht — eben erst — aber unsere Freundschaft dauert schon seit Jahren. Nun weiß ich doch wenigstens, daß ich dir mit meiner Einladung nach Gerlachshausen eine kleine Freude gemacht habe.“

„Eine große, Rof.“

„Und nun mußt du mir versprechen, daß du deinen Sommerurlaub in Gerlachshausen verbringen wirst.“

„Mit Vergnügen, mein Alter. Ich wüßte nicht, was ich lieber tun würde.“

„Warum hast du nicht schon vorigen Sommer meine Einladung angenommen?“

Hans von Seltz sah mit ernstem Blick vor sich hin.

„Da war mein Vater eben erst gestorben und meine Mutter so allein. Du weißt, sie hatte kurz vor meinem Vater meinen ältesten Bruder verloren. Ich möchte sie da nicht allein lassen, so gern ich auch zu dir gekommen wäre.“

„Dein Bruder stürzte bei einem Rennen, nicht wahr?“

„Ja, Rof. Aber lassen wir das ruhen.“

„Und im Sommer kommst du also zu mir. Ich freue mich darauf. Manchmal wird es mir doch ein wenig zu einsam in Gerlachshausen. Der Winter ist lang. Da hat man kaum Verkehr mit den Nachbargütern. Und drüben im Ostseebad Gosslerow ist ja im Winter auch kein Mensch. Da verreise ich immer auf einige Wochen, damit ich die Frühling mit der Welt nicht ganz verliere. Weißt du, im Regiment war es doch manchmal so lustig und vergnügt. Wenn man da nun immer so allein haust, wird es auch mal öde, obwohl ich im allgemeinen mit meiner eigenen Gesellschaft ganz zufrieden bin. Also ich freue mich, wenn ich dich ein paar Wochen bei mir haben werde. Aber nun vorwärts, Hans, sonst nützt mir das Abhängen nichts und meine Gäste erreichen vor mir Gerlachshausen. Nimm dein Pferd scharf zurück und lege dich so weit als möglich nach hinten. Ich reite voran, da ich den Weg kenne und schon oft den Steilpfad herabgeritten bin.“

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof z. Schwarzen Hof
 Sonntag von nachmittag 5 Uhr an
feine Ball-Musik
 Damen 40 Pfg., Herren 60 Pfg.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Hanta u. Frau.

Sonnabend u. Sonntag 11. und 12. Dezember
 grosse allgemeine
Geflügel - Ausstellung
 im Gasthof zu Cunnersdorf.
 Geöffnet von 9 bis 6 Uhr.

Seifen
 u. Parfüms in geschmackvollen Geschenk-
 Packungen und allen Preislagen
 empfiehlt
Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Weihnachten naht!
 Das Gebot der Stunde lautet:
Kauft am Plage!
 Dadurch fördern Sie vor
 allem das heimische Gewerbe
 u. auch Ihre eigenen Interessen!
**Gewerbe-Verein Ottendorf-Okrilla
 und Umgegend.**



Weihnachts - Geschenke

Für Damen und Herren empfehle:
Brief- und Karten - Kassetten
Goldfüllfederhalter :: Schreibzeuge
Petschafte, Notizbücher
 Brieftaschen, Besuchstaschen, Nessesaires
 Porfemonales, Poesie- u. Kochbücher
 Postkarten-Alben, Glasbilder
Taschenlampen, Mundharmonikas
Gesellschaftsspiele
 für Jung und Alt. Halma, Mensch ärgere dich nicht
 u. s. w., u. s. w.

Für Kinder empfehlen ein reichhaltiges Lager:
Druck- und Farbkästen, Farbstifte
Reisszeuge
 Märchenbücher und Jugendschriften
 Puppen, Teddybäre, Woll- und Fahrtiere
 Celluloid-Babys u. Klappern
Unzerbrechliche Holzfiguren
 Holzbaukästen, Kubus, Autos, Musikkreisel
Puppenmöbel
 Puppenstuben - Püppchen, Puppen - Köpfe
 u. s. w., u. s. w.

Was schenke ich zum Fest
 meiner
 Braut,
 Tochter,
 Gattin?

Ein Naumann Nähmaschine oder
 Ein Diamant Fahrrad oder
 Ein Gramophon m. gut. Platten
 auf Teilzahlung bei bequemer Anzahlung von
Herm. Schulze Nähmaschinen-Fahrradhdlg.

Wer seine Angehörigen erfreuen will, der
 kaufe als Geschenk Qualitätsware beim
 Fachmann.
 Empfehle
 in guter Auswahl
Uhren aller Art
Schmuck sachen
Musik - Instrumente
 Bitte um Beschäftigung ohne Kaufzwang.
Ernst Jung
 Uhrmachermeister
 Lausa - Weigdorf.

Buschschänke Lomnitz.
 Sonnabend, den 11., Sonntag, den 12. und Montag,
 den 13. Dezember 1926

Schlachtfest - Bratwurstschmaus
 verb. mit musikal. Unterhaltung u. Gesang.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Audolf Kambach u. Frau.

Wie deutlich steht doch alles da, Ein
 Dank unsrer guten Kamera!
**Weihnachts-
 Geschenk!**
 Große Auswahl in Photo-Apparaten in allen Preis-
 lagen. Fachmann. Beratung in all. Photoangelegenheiten.
Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Zigarren
 in geschmackvollen Geschenk-Packungen
 zu 10 - 25 - 50 Stk.
 10 Stk Packung von 1.- Mk. an.

Zigaretten
 der besten Firmen in Geschenkpackungen
 empfiehlt
Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Zum Fest: Damentaschen- u. Beutel,
 Schüler-Akten-Berufstasch.
 Schulranzen Einkaufsbeutel
 Bestes Beutel! Riesenauswahl!
 Billiger als in Großstadt- und Kellamegeschäften.
OSKAR KÖNIG
 Werthschutzstrasse Nr. 35.

Für das Weihnachtsfest

**Musik-
 Apparate**
 sind meine beliebtesten
 modernen
willkommenes Geschenk
 Apparate schon von Mark 17,50 an.

Lieferung auch gegen Teilzahlung.
 Die schönsten **Weihnachtsplatten** und neuesten **Schlager**
 sind eingetroffen. Billigste Preise!
 Platten von 0,50 M., 2,00 M., 2,50 bis 5,50 M.
 Kaufe alte abgespielte, sowie zerbrochene Platten.

Paul Gättner
 Motorräder :: Fahrräder :: Nähmaschinen :: Musikapparat
Ottendorf - Okrilla.

**Prima
 Oberfilzpantoffeln**
 mit weichen Filzfüßler und starker Filzsohle, sowie
 Lederleiste
 Nr. 17-19 1.95
 Nr. 20-23 2.35
 Nr. 24-28 2.70
 Nr. 29-31 3.25
 sowie alle anderen Filzwaren zu äussersten Preisen.
 Zerabreche hierauf ebenfalls Radattmarken
 oder auf Wunsch werden 5% abgezogen.
Max Herrich.

Strümpfe
 für Damen, Herren und Kinder aus Baumwolle,
 Wolle, Mats, Seidenfloss, Kunst-, Wäsche-
 und Trama-seide in schwarz
 und aparten Mode-
 farben.
Strumpf-Merz Königsbrück
 Königsstrasse 11 (Hausflur eing.)
 Verkaufsstelle für Ottendorf: Frau Schubert, Nabebergerstr. 3n.

Spare!
 Jede Mark trägt Zinsen.
Sichere Anlage
 bei der
Städt. Sparkasse Radeburg

Zum
Weihnachts - Fest
 empfehle als passendes Geschenk
Zigarren, Zigaretten, Tabak
 in guter Qualität und billigen Preisen.
 Reichhaltige Auswahl.
 Geschenk-Packungen von 10 Stück Inhalt an.
K. M. Zündler
 Zigarrenfabrik
 Ottendorf - Okrilla, Nabeburgerstrasse 110.